

## Klopstock, Friedrich Gottlieb: Nicht Trophäen, des Bluts Schleyer, verführen ihn

- 1 Nicht Trophäen, des Bluts Schleyer, verführen ihn
- 2 Zu Erobrung, er schwazt niemals von Mark Aurel,
- 3 Füllt den Mund nicht der Sage,
- 4 Glänzt dem schimmernden Hofe nicht:
  
- 5 Aber Ludewig ruft Männer des Volks, dass sie
- 6 Ihm die Lasten des Volks leichten, lind weisen Bund
- 7 Zwischen Vater, und Kindern
- 8 Fest ihm setzen, Verhalt, gestimt
  
- 9 Wie in Göttermusik; (Glückliche Zeit, und ich
- 10 Glücklich, der sie noch sah!) ruft sie, damit der Saat
- 11 Sie ihm streuen, aus der sich
- 12 Hoch die goldene Ähr' einst hebt.
  
- 13 Ach ich sehe sie schon, höre die wogenden
- 14 Felder rauschen; sie komt, Wonne! die Erndte komt;
- 15 Schnitter tragen, der König
- 16 Trägt den lieblichen blauen Kranz!
  
- 17 So wie Zesar vordem weint' an des Drachensohns
- 18 Bilde: Jüngling nicht mehr hab' er noch nichts gethan!
- 19 Also weint an des edlern
- 20 Denkmaal einst der Eroberer.

(Textopus: Nicht Trophäen, des Bluts Schleyer, verführen ihn. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/>)